



Gerrit Kaschuba,
Fachbeirat Gender
Mainstreaming der
Landesregierung

Kämpferische Feministin

Schon seit 2004 lassen sich baden-württembergische Landesregierungen in Sachen Gender Mainstreaming beraten. Jetzt hat das Expertenteam von Grün-Rot eine Aufklärungskampagne zum Thema Sexismus verlangt. „Wir brauchen dringend eine Versachlichung der Debatte“, sagt Gerrit Kaschuba mit Blick auf die Debatte, die nach der sexualisierten Gewalt in Köln und in anderen Städten, darunter Stuttgart, wieder entbrannt ist. Es gehe darum, „zu analysieren und differenzieren, alles auseinanderzunehmen und neu zu verschränken“ sagt sie.

Die Diplompädagogin ist Geschäftsführerin des Instituts für frauenpolitische Sozialforschung (Tifs) in Tübingen. Sie bezeichnet sich als Feministin und weiß, dass sie – zumindest auch – gegen den Strom schwimmt in Zeiten, in denen nicht nur die Bewegung „Demo für alle“ den Gender-Begriff zu einem negativ besetzten Kampfbegriff machen will, sondern auch die Landes-CDU über ein Verbot der Genderforschung an allen Hochschulen des Landes nachdenkt.

Kaschuba hat jahrelang Erfahrungen gesammelt und Forschungsprojekte begleitet, unter anderem solche zur Gender-Kompetenz auf der Ebene der Kommunen. An der Universität Tübingen hat sie 1998 mit einer Doktorarbeit

über ein Thema der Erwachsenenbildung im Fach Erziehungswissenschaft promoviert und sich anschließend auch noch zur Supervisorin ausbilden lassen. Sie möchte „Menschen motivieren und sensibilisieren“ – ob in der Lehrerbildung, den Hochschulen und in der Jugendarbeit, ob in der Altenpflege oder bei der Stadtplanung.

Denn das Geschlecht, davon ist Kaschuba überzeugt, sei nach wie vor ein „gesellschaftlicher Platzanweiser“ und zeige somit an, „was für Frauen und Männer vorgesehen ist“. (bjhw)

Drei Fragen . . .

Wie muss eine solche Kampagne gegen Sexismus konkret aussehen?

Verschiedene gesellschaftliche Gruppen müssen an einen Tisch gebracht werden. Es geht nicht um Aktionismus, sondern darum, Fundamente zu schaffen.

Kann die Debatte über Köln überhaupt versachlicht werden?

Sexualisierte Gewalt verweist auf den Sexismus in unserer Gesellschaft, der sich vielerorts zeigt, in den Medien, in Diskriminierung am Arbeitsplatz und in häuslicher Gewalt. Die Debatte kann nicht, sie muss versachlicht werden.

Was hat der Fachbeirat erreicht?

Es würde uns, offen gesagt, freuen, wenn wir öfter gefragt würden. Wir arbeiten mit viel Fachwissen im Ehrenamt. Schon vor zehn Jahren haben wir Arbeitshilfen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Verwaltung entwickelt. 2007 wurden Indikatoren entwickelt, um Gleichstellung zu messen. Es bleibt viel zu tun.